

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" " Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" " einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

21. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 50 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" " " Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einstickungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, E. Schlotte in BREMEN.

№ 304.

Dienstag den 1. November

1887.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphenamte, Rheinstrasse 19,
anzuzeigen.

527. ABONNEMENTS-CONCERT

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Norma“ Bellini.
2. Serenade Gounod.
Trompete-Solo: Herr Walter.
3. Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer Jos. Strauss.
4. Melodie Rubinstein.
5. Danse macabre, poëme symphonique Saint-Saëns.
6. Grosse Polonaise in E-dur Liszt.
7. Arie aus „Rinaldo“ Handel.
Violine-Solo: Herr Concertmeister Schotte.
8. Mit Bomben und Granaten, Marsch Bilse.

Rundschauf:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heldenmauer.
Museum.
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Bergkirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygien-Gruppe
Schiller-
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal
&c. &c.
Griechische
Capelle.
Harberg-
Farnseicht.
Platte.
Warthum.
Ruine
Sonnenberg.

528. ABONNEMENTS-CONCERT

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Concertmeisters Herrn L. Schotte.

Abends 8 Uhr.

1. Don Cesar-Marsch Dellinger.
2. Ouverture zu „Die Zigeunerin“ Balfe.
3. Finale aus „Maritana“ Wallace.
4. Studentenlieder-Quadrille Herrmann.
5. Ave Maria, Lied Frz. Schubert.
6. Die Reise durch Europa, Volkslieder-
Potpourri Conradi.
7. Brautzug aus „Lohengrin“ Wagner.
8. Im Fluge, Schnell-Polka Jos. Strauss.

Feuilleton.

Die verfluchte Geige.

Dem Französischen nach erzählt von Richard Camerer.

Rudolf Kreutzer begann schon an den Symptomen jener Krankheit zu leiden, der er erliegen sollte. Der grosse Componist war ganze Tage nur mit sich selbst beschäftigt; todtmatt kam kein Wort über seine Lippen und er war so in die Tiefe seiner Gedanken versunken, dass er gar nicht zu bemerken schien, was um ihn her vorging. Man konnte sagen, er weile gar nicht mehr auf Erden und sein Ohr oder vielmehr seine Seele lausche schon auf den fernen Chor der himmlischen Heerschaaren, zu welchen ihn sein Flug bald führen sollte. Die Krankheit steigerte sich täglich, und täglich kam der Tod einen Schritt näher. Kreutzer sass am Fenster und liess Stunden vorübergehen, ohne den Kopf zu bewegen, ohne die Augen zu öffnen, ja ohne nur einmal die Hand seines Bruders August zu berühren, wenn dieser, selbst krank und Thränen im Auge, kam, sich zu seines Bruders Füßen zu setzen und diesen zu einem Wort oder wenigstens zu einem Lächeln zu bewegen. Eines Morgens hörte August mit einem Gefühl von Freude und Furcht zugleich aus dem Zimmer seines Bruders die Töne einer Geige. Er kam näher und sah, dass es wirklich sein Bruder war, welcher auf seinem Instrument eine herrliche Fantasie spielte. Der Künstler schien seine ganze Frische, seine ganze künstlerische Kraft wieder gefunden zu haben. August mit zurückgehaltenem Athem und offenem Munde wagte weder vorzugehen noch sich zu zeigen. Der Künstler, weit entfernt unter Ermüdung zu leiden, spielte mit erstaunlicher Energie immer neue, immer grossartigere Improvisationen. Endlich riss sich August von seiner Entzückung, die ihn umfassen hielt, los und öffnete die Thüre, um der gefährlichen Aufregung ein Ende zu machen.

— Welche Ueberraschung. — Fern von seinem Sessel, erhobenen Hauptes und Begeisterung im Auge stand Rudolf da. Er führte den Bogen mit einer nie gesehenen Leichtigkeit. Sein Arm, früher einmal gebrochen und nur schwer zu bewegen, schien ihm gar keine Beschwerde zu machen. So musste Lazarus aus dem Grabe auferstanden sein, als ihm die weckende Stimme Jesu zurief: Wache auf! Um seinen Bruder zum Aufhören zu bringen, musste August sanfte Gewalt anwenden und das Instrument den Händen desselben entwinden. Jetzt erst erkannte Rudolf, wer neben ihm stand; er warf sich in die Arme seines Bruders, dem er so lange kein Wort, keinen Blick gegönnt hatte. August konnte an diese wunderbare Heilung nicht glauben, es machte ihm im Gegentheil Angst, seinen Bruder so zu sehen, er glaubte hierin das letzte helle Aufflackern eines Lichtes vor dem Erlöschen zu erblicken. Unterdessen betrachtete Rudolf auf seinen Bruder gestützt seine Umgebung. Der Anblick der Felder, das ungeheure Panorama von Paris, welches sich vor seinen Augen ausbreitete, alles schien er wieder zu erkennen und sich seiner Genesung zu freuen. Er fragte nach seiner Frau und seiner Schwägerin. Die Binde, welche sein Denken umfassen und seine Augen verdunkelt hatte, schien gefallen. Vor Freude über diese unerwartete Wendung und um das Wunder zu erproben, reichte August seinem Bruder nochmals die Geige. Dieser stiess sie heftig von sich; der Ausdruck seines Gesichts verfinsterte sich.

„Das siebente Mal — es ist das siebente Mal“ — murmelte er auf seinen Sessel zurücksinkend und mit seinen magern Händen das Gesicht bedeckend. Erschreckt durch diese Veränderung wollte August dieselbe bekämpfen, indem er selbst die Violine ergriff und sich anschickte zu spielen. Kaum jedoch berührte der Bogen die Saiten, als ihm Rudolf das Instrument entriss.

„Was machst Du, — spiele nicht, spiele nicht, es ist das siebente Mal, — spiele nicht sage ich Dir“ — mit diesen Worten warf er die Geige, seine letzten Kräfte aufbietend, weit von sich. — Du weisst nicht, welcher Fluch

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 31. October 1887.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Hensen, Hr. Rent. m. Fr., Godesberg. Röhrig, Hr. Kfm., Hannover. Ritterbandt, Hr. Kfm., Hamburg. Raht, Hr. Justizrath, Weilburg. v. Beulwitz, Hr. m. Fr., Marienb. Oldenburg, Hr. Oberzolldirector m. Fr., Schwerin. Frank, Hr. Hüttenbes. m. Fam., Nieverner-Hütte. Carrall, Hr. Kfm. m. Fr., Birmingham. Dreyfuss-Basse, Hr. m. Fr., Karlsruhe. Gottschalk, Hr. Kfm., Berlin. Hirsch, Hr. Kfm., Cöln. Windberg, Hr. Kfm., Berlin.

Altezaal: Salmay, Fr. m. Tocht., Brüssel.

Hotel Bloch: v. Knobloch, Hr. Generalmajor z. D., Ost-Preussen. Braungard, Fr., Stuttgart. Schmidt, Fr., Düsseldorf.

Schwarzer Hock: Freifrau v. Dungen, geb. Gräfin von Reichenbach-Lessonitz, Weilburg. Wöll, Fr. m. Tocht., Weilburg. Siegfried, Fr., Weilburg. Jaffé, Hr. Kfm., Wien. Jaffé, Fr. Rent., Breslau. Tiedemann, Frau m. Fam., Hamburg.

Hotel Dahlheim: Lucas, Fr. m. Tocht., Berlin.

Wasserheilanstalt Dietenmühle: Barbeben, Hr., Idstein.

Engländer Hof: Jordan, Fr. Rent., Amerika. Ihre Durchlaucht Erbprinzessin von Isenburg u. Büdingen m. Bed., Wächtersbach. v. Pagenbardi, geb. Prinzessin von Isenburg, Frau Baron, Stuttgart. Mack, Hr. m. Fam. u. Bed., Cincinnati. Baroglio, Hr. Kfm. m. Fr., Italien.

Einhorn: Göhring, Hr. Lehrer, Creuznach. Schumacher, Hr. Lehrer, Creuznach. Diel, Fr., Cöln. Saalfeld, Hr. Kfm., Camberg. Mildner, Hr. Kfm., Dresden. Mares, Hr. Kfm., Paris. Strauss, Hr. Kfm., Stuttgart. Neuburger, Hr. Kfm., Stuttgart. Wagner, Hr. Gutsbes., Hof-Gaudenthal. Neter, Hr. Fabrikbes., Gernsbach. Seybold, Hr. Rent., Rotterdam.

Eisenbahn-Hotel: Franquinet, Hr. Ingen., Brüssel. Walchauer, Hr. Verlags-Buchhändler, Frankfurt. Romler, Hr. Fabrikbes., Eisenberg. Mackie, Frau Dr. m. Sohn, Weinheim. Gefflein, Hr. m. Fr., Berlin. Lauriat, Hr. Fabrikbes., Berlin. Geissler, Hr. Kfm., Frankfurt.

Grüner Wald: Sochaczewski, Hr. Kfm., Erfurt. Tintner, Hr. Kfm., Berlin. Lichtenstein, Hr. Kfm., Berlin. Leonhardt, Hr. Kfm., Mainz. Rothschild, Hr. Kfm., Darmstadt. Reinold, Hr. Kfm., Berlin.

Hotel zum Hahn: Witt, Fr., Idstein. Immel, Fr., Arnberg.

Vier Jahreszeiten: Isaacks, Hr. Ingen. m. Fr., Brüssel. Ramsay, Hr. m. Fr., New-York. Jacoby, Frau Prof., Berlin. Natorp, Hr., London.

Kaiserbad: Esser, Frau Gutsbes. m. Töcht. u. Bed., Gut Butzweiler bei Cöln.

Nassauer Hof: Hegeler, Hr. Rittergutsbes., Karow. Otto, Hr. Dr. m. Fam., Heilbronn.

Curanstalt Nerothal: Jensen, Hr. Obergerichtsanwalt, Kopenhagen. Hirsch, Fr., Danzig.

Vonnehof: Cohn, Hr. Kfm., Berlin. Hammelmann, Hr. Kfm., Dresden. Rücker, Hr. Kfm., Haagen. Kolb, Hr. Kfm., Bremen. Link, Hr. Kfm. m. Fr., Kopenhagen. Schmidt, Hr. Kfm. m. Fr., Barmen. Friedrich, Hr. Ingenieur m. Frau, Halle. v. Pukler, Hr. Rent., Stuttgart.

Dr. Pagenstechers Augenklinik: Finger, Hr., Monsheim. Hoyle, Fr., London.

Pfäzler Hof: Krings, Hr. Dr., Dülken.

Rhein-Hotel: Otto, Hr. Dr. med., Ehrenbreitstein. Linzinger, Hr., Ehrenbreitstein. Rosendahl, Hr. Capitain-Lieut. m. Fr., Wilhelmshaven. Schniewind, Hr. Kfm., New-York. Wiese, Hr. Buchhändler m. Fam., Berlin.

Ritter's Hotel garni: Seberl, Fr. Hotelbes. m. Tocht., Bad Ems.

Rose: Balzar, Hr., Mannheim. Morton-Towlin, Hr., London.

Schützenhof: Hofmann, Hr. Oberstlieut. a. D., Fulda. Hoffarth, Hr. Kfm., Cöln. Müser, Fr., Gandersheim.

Spiegel: Batschis, Hr. Kfm., München. Mertens, Hr. m. Fr., Schweden.

Tannus-Hotel: Jahn, Hr. Ingen. u. Director m. Fr., Berlin. Tuttmann, Frau Rent., Cleve. Wild, Hr. Kfm. m. Fr., Lübschütz. Schickert, Hr. Lieut., Mainz. Fiedler, Hr. Kfm., Hannover. Pritsch, Hr. Lieut., Schloss Oranienstein. Dresow, Hr. m. Fr., Wesel. Grube, Hr. Kfm., Berlin. Eschborn, Hr. Hofrath, Schaumburg-Morgenstern, Hr. Kfm., Dresden. Alshoven, Hr. Rent. m. Fr., Bamberg.

Hotel Victoria: Schorer, Hr. Fabrikbes., Düsseldorf. Daus, Hr., Hamburg-Basse, Hr., Kiel. Syrkosch, Hr. Fabrikbes., Ratibor.

Hotel Vogel: Hildebrand, Hr. m. Kind, Hattersheim.

Hotel Weiss: Kloos, 3 Hrn. Kft., Mannheim. Remkes, Fr., Cöln. v. Wittenhulm, Fr. Russland. Nattmann, Fr., Runkel. Bierbräuer, Fr., Runkel. Ribbert, Hr. Prof. Dr., Bonn. Sembach, Hr. Offiz. Allenstein. Westerburg, Hr. Stadtrath, Frankfurt. Gross, Hr. Bürgermeist., Offenbach.

In Privathäusern: Margetto, Fr. m. Tocht., Cornwall, Pension Internationale. Holroyd, Hr., London, Pension Internationale. Jacobs, Frau Professor, Charlottenburg, Pension Internationale.

sich an dieses Instrument knüpft. O Bruder, es ist das siebente Mal. — Dann begann er mit schwacher Stimme zu erzählen:

„Eines Tages, Du weisst es, verliess ich Frankreich, mein adoptirtes Vaterland, um Deutschland, die Heimath unseres Vaters, zu bereisen. Deutschland, wo ein Freund lebte, mit dem ich seit lange Briefe wechselte, den ich aber noch nie gesehen hatte. Wenn wir uns schrieben, nannte er mich seinen Bruder Rudolf Kreutzer, und ich ihn Bruder Ludwig van Beethoven. — In welchem Grade wir uns liebten und verstanden, weisst Du. Einmal hatte ich die ganze Nacht seine Compositionen auf meinem Klavier gespielt und schrieb ihm am andern Morgen, dass ich ihn bewunderte und liebe. Zur selben Stunde erhielt ich von Beethoven einen Brief, in welchem er mir ähnliche Complimente machte. Kurzum, ich kam nach Wien und während der drei Monate, die ich dort zubrachte, verliess ich Beethoven keinen Augenblick. Ich hörte ihm stets andächtig zu, wenn er am Klavier sass und jedes seiner Worte prägte sich mir tief ein. Eines Abends, als wir uns wie gewöhnlich im Prater ergingen, drangen plötzlich Töne einer Geige an unser Ohr. Zu unserem Erstaunen fanden wir einen kleinen Greis in Lumpen, welcher vor einer zusammengewürfelten Zuhörerschaft spielte, und wie spielte er. Er führte den Bogen mit einer solchen Fertigkeit und entlockte dem Instrument so himmlische Töne, dass unser Erstaunen wuchs. Beethoven drängte sich zu ihm vor, drückte ihm die Hand und sprach:

„Das ist nicht der Platz wo ihr euch hören lassen dürft, Alter; ihr müsst vor dem Hofe, vor dem Kaiser spielen.“

Wir führten ihn, von einer grossen Menge begleitet, zum nächsten Restaurant, wo sich der Alte vor allem stärken musste. Nachdem er durch uns erfahren, dass wir selbst Meister in der Musik, sagte er, auf unser Drängen, uns sein Schicksal zu erzählen, wie ein Künstler, wie er dazu komme, auf der Strasse um Almosen zu spielen.

„O wenn Ihr wirklich Meister seid, so sagt mir, dass noch nie Jemand so stümperhaft den Bogen führte, als ich eben. Sagt es, denn nie mehr werde ich dieses Instrument berühren.“ Dabei warf er die Geige zu Boden und wollte sie mit seinen Füssen zertreten. — Wir entrissen ihm dieselbe. Wenn Sie wissen, wo und wie ich zu der Geige gekommen, wenn Sie all das Unglück erfahren, das mich, seit ich sie besitze, verfolgt, Sie werden mich verstehen.“ — Er begann zu erzählen:

„Es war im Böhmerwald, ich hatte mich verirrt, die Nacht war angebrochen, ich war hungrig und todtmüde. Endlich des Wanderns müde, warf ich mich am Fusse eines Baumes nieder, froh wenn mich der Tod erlösen würde. Ich wusste nichts mehr von mir. Als ich erwachte war es Tag. Ich konnte mich nicht erheben und sank wieder zurück; da fühlte ich, dass meine Hand an etwas stiess, ich ergriff es und fand diese Geige. Ich nahm sie zu mir, denn sie konnte mein Elend lindern, sei es, indem ich sie verkaufte, oder sei es, indem ich bettelnd damit herumzog. Ich war ziemlich musikalisch und versuchte aus meinem Gedächtniss einige Lieder zu spielen. Aber horch — was war das, die Töne schienen mir übernatürlich — noch nie hatte ich Aehnliches gehört; so rein, — so klar als begleiteten Engel meine Lieder. Als ich mich stark genug fühlte, ging ich voll Hoffnung weiter. Ich kam aus dem Walde und traf auf ein Gasthaus. Als bald begann ich zu spielen. Ich weiss nicht, war es der Zauber meines Instruments oder die Musik überhaupt, kurz die Bauern, sonst roh und ungeschlacht, hoben mich auf die Hände, setzten mich an einen Tisch und wetteiferten, sich mir gefällig zu erzeigen. Sechs Tage hatte ich ein solches Wohleben.

Wenn ich Abends in einen Ort kam, brauchte ich nur anfangen zu spielen und ein wahrer Geldregen ergoss sich in meinen Hut. — So kam der siebente Tag. Ich weiss nicht, warum ich an jenem Tage so traurig war und nur ungern zur Geige griff. Trotzdem spielte ich — noch nie waren die Töne und Lieder so voll, so köstlich, aber auch so klagend erklingen. Als ich aufhörte — kling — sprang eine Saite. Ich achtete nicht darauf. Ein reicher Pächter hatte mich zu Gaste geladen und nach einem fröhlichen Zechgelage ging ich zur Ruhe. Als ich erwachte, schlugen mir von allen Seiten die Flammen entgegen. Unter grosser Gefahr konnte ich mich mit meiner Geige durch's Fenster retten. Im Augenblick, als ich den Boden berührte, wurde ich ergriffen und als Mitschuldiger in's Gefängniss geworfen. Ich schmachtete ein ganzes Jahr, ehe meine Unschuld herauskam und ich frei wurde. Wieder nahm ich meine Geige und führte wie zuvor während sechs Tage ein Freudenleben. — Der siebente Tag kam, — nicht ohne ähnliche Empfindungen zu bringen wie das erste Mal. Ich spielte an einem Kreuzwege. Kaum hatte ich geendet, als ein Stier, vielleicht wüthend gemacht durch das vor mir stehende Licht, den Strick, mit dem er angebunden war, losriss und direkt auf mich zustürzte. — Schwer verwundet wurde ich weggetragen. Ohne die Pflege einer Wittwe und deren Tochter wäre ich nicht wieder aufgekommen. Als ich nach meiner Genesung meine Wohlthäter verlassen wollte, bat mich die Tochter: „O, geht nicht fort, ich liebe Euch!“ „Unglückliche, Du darfst mich nicht lieben, denn ich bringe überall Unglück mit mir.“ „Gut,“ sagte sie, „ich will einen Theil Eures Unglücks auf mich nehmen und Euch Euer Kreuz tragen helfen.“ Kathinka wurde meine Frau. Zwei Jahre arbeitete ich, entschlossen, die Geige nicht mehr zu berühren, mit einer Ausdauer, dass sich die Armuth endlich von mir zu kehren schien. Ich hatte einen kleinen Laden und das Geschäft ging gut. Ganz vollständig wurde mein Glück, als ich eine Tochter in den Armen hielt. Kathinka aber wurde schwer krank, konnte nicht mehr arbeiten, ich selbst liess in meiner Sorge um sie das Geschäft zurückkommen und bald waren wir so arm wie vorher. — Ich musste das Städtchen verlassen, mit mir meine todtkranke Frau und mein Kind. Eines blieb mir — die Geige. Ich ergriff sie mit dem Vorsatz niemals das siebente Mal zu spielen. Aber der Hunger, der Hunger zwang mich dazu. O welchen Muth gibt doch der Hunger. An jenem Tage, als ich wieder zum siebenten Mal spielte, verunglückte meine Tochter. Andern Tags war sie todt. — Die Verzweiflung hierüber machte meine Frau wahnsinnig. Seit jenem Tage hatte ich um meine Frau zu ernähren bereits sechs Mal gespielt, Morgen wär's das siebente Mal. — Verflucht sei diese infame Geige. Lasst mich sie zertrümmern unter meinen Füssen. Die Noth könnte mich noch einmal zwingen, zum siebenten Male zu spielen, und dieses Mal könnte das Unglück das meiner wartet — ein Verbrechen sein.

„Eure Erlebnisse,“ sagte Beethoven, „sind allerdings sehr sonderbar, aber glaubt mir, gewiss war es nur der Zufall, der hier gewaltet hat. Ich will Euch aussöhnen mit der Zahl sieben, indem ich Euch den Vorschlag mache, in dem nächsten Hofconcerte, das ich zu dirigieren habe, vor seiner Majestät zu spielen.“

„Nein, bei meiner Seele nein, nicht um die Welt, ich spiele nicht, es ist das siebente Mal.“

„Gut,“ sagte Beethoven lächelnd, „so will ich den Zauber auf mich nehmen. Gebt mir die Geige, ich spiele selbst.“ Der Greis wagte kaum die Geige zu berühren und erwartete mit Spannung, was vor sich gehen werde. Aber nichts hinderte den Künstler, das Instrument wie ein längst gewohntes

Cyklus von

und das au
unter

I. reserv
Gallerie v
Galle
Nichts
Die A
nur für
Karte

Saales ges
öffnet.

Ed.

Diners
7013

Diner à
Vorzü

zu handhab
gebrochen,
Kuch für s
Andern Tag
änderten Ge
Ernst, „föh
lächeln und
mich gepac
genug davo
Weiber von

Und v
glück auch
Niemals w
Begeisterun
selbst zu b
Greis, erble
Schon war
Anfang. D
Noch zöger
Endlich bei
sein Gesicht
ohnmächtig
dem Heimw
Unglück?“
Traurigkeit
das? — wi
Du die Lip
zum Scherz
Leibeskräfte
gebens —
Haus; sein
Er hörte si
sank er in
taub. —
geworden,
„Rud
Erben habe



Cyklus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 4. November, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

II. CONCERT.

Mitwirkende:

Herr **Pablo de Sarasate**

und das auf circa 60 Musiker verstärkte städtische Cur-Orchester unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.

Pianoforte-Begleitung: Herr **Benno Voigt**.

Eintrittspreise:

I. reservirter Platz: 4 Mark; II. reservirter Platz: 3 Mark; Gallerie vom Portal rechts 2 Mark 50 Pfg.; Gallerie links 2 Mark. Galleriekarten-Verkauf nur am Concerttage.

Nichtreservirte Plätze im Saale können nicht mehr abgegeben werden. Die Abonnementskarten für nichtreservirte Plätze gelten nur für den Saal, nicht für die Gallerie.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Der Curdirector: F. Heyl.

Weinstube

VON

Ed. Weyers, Wilhelmstrasse 5 (Alleeseite).

Reichhaltige Weinkarte.

Spelsen à la carte zu jeder Tageszeit.

Diners à part von 2 Mark an von 1 Uhr ab; im Abonnement zu 1 Mark 75 Pf. Niederrheinische Küche.

7013

Deutscher Keller Rheinbahnstrasse

Diner à part per Couvert Mk. 2. Souper per Couvert Mk. 1.20. Vorzügliche Weine. — Aecht Münchener Bier.

976

zu handhaben. „Hier,“ sagte er, die Geige zurückgebend, „der Zauber ist gebrochen, Ihr könnt nun wieder ruhig sechs Mal spielen. Ich engagiere Euch für sechs Concerte, für jedesmal Spielen erhaltet ihr 25 Louisdor.“ Andern Tags, als ich zu Beethoven kam, war ich erstaunt über dessen veränderten Gesichtsausdruck. „Mein Gott,“ rief ich halb im Scherz, halb im Ernst, „fühlst Du die Wirkung des siebenten Males?“ Er gab sich Mühe zu lächeln und antwortete: „Ich fühle es, der Aberglaube jenes Menschen hat mich gepackt. Ich wollte, ich hätte diese infame Geige nicht berührt. Doch genug davon, rüsten wir uns zum kaiserlichen Concert und lassen wir alte Weiber von derartigen Thorheiten reden.“

Und wirklich schon waren sechs Tage vorüber, ohne dass ihm ein Unglück auch nur gedroht hätte. Alles schien ihm nach Wunsch zu gehen. Niemals waren die Hofconcerte so besucht. Der Greis erregte beispiellose Begeisterung, und als er zum letzten Male auftrat, geruhte der Kaiser ihn selbst zu bitten, sein heutiges Spiel zu wiederholen. Rudnitz, so hiess der Greis, erbleichte und suchte Entschuldigungen zu stammeln. Zu spät. — Schon war der Kaiser wieder auf seinem Platze und gab das Zeichen zum Anfang. Das Concert sollte wiederholt werden. Nun gab es keinen Ausweg. Noch zögerte Rudnitz. „Das siebente Mal,“ murmelte er, „das siebente Mal.“ Endlich begann er zu spielen. Doch schon nach den ersten Tönen erschien sein Gesicht scharlachroth, ein Schrei — dumpf fiel er zu Boden. „Er ist ohnmächtig!“ rief man. „Todt,“ konstatierte ein herzugerufener Arzt. Auf dem Heimweg sagte ich zu Beethoven: „Was denkst Du über ein solches Unglück?“ Keine Antwort. Ich schrieb sein Schweigen einer natürlichen Traurigkeit zu. Noch einmal richtete ich das Wort an ihn. Was war das? — wieder keine Antwort. Da wandte er sich an mich: „Was bewegst Du die Lippen ohne zu sprechen, bist Du in einem so traurigen Augenblicke zum Scherzen aufgelegt?“ Ich erschrock bis in's Innerste, ich hatte aus Leibeskräften geschrien, meine Lippen nahe an sein Ohr gelegt — vergebens — keine Antwort. In diesem Augenblicke kamen wir an Beethovens Haus; seine alte Dienerin kam ihm entgegen, einen Brief in der Hand. — Er hörte sie nicht sprechen. Jetzt erst begriff er das Schreckliche, weinend sank er in meine Arme. „Ich bin taub geworden.“ — Beethoven war taub. — Hier schwieg Rudolf Kreutzer, dessen Stimme immer leiser geworden, er fuhr mit der Hand über die Stirn und beschloss seine Erzählung: „Rudnitz war tod, seine Frau wahnsinnig. Die Geige musste einen Erben haben. — Ich war es. Eines Abends, es war schon dunkel, kam mich

Curhaus zu Wiesbaden. Cyclus von 9 öffentlichen Vorlesungen.

Donnerstag, den 3. November, Abends 8 Uhr:

Zweite öffentliche Vorlesung.

Herr **Ritter Carl de Carro** (genannt Carrode) aus Augsburg.

Recitationen frei aus dem Gedächtniss:

„Ernste und heitere Dichtungen, hochdeutsch und dialektisch von Heyse, Baumbach, Rosegger, Schultes und vom Vortragenden.“

Eintrittspreise:

Reservirter Platz: 2 Mark; nichtreservirter Platz: 1 Mark 50 Pf. Billets (nichtreservirt) für Schüler hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mark.

Abonnement auf sämtliche 9 Vorlesungen: Reservirter Platz 12 Mark, nichtreservirter Platz 8 Mark pro Person.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Freudenberg'sches Conservatorium für Musik

(Inhaber und Director: Otto Taubmann)

Rheinstrasse 50.

Mittwoch, den 2. November 1887, Abends 7 Uhr.

Musikalische Abendunterhaltung

der Schüler des Conservatoriums.

Programme, welche zum Eintritt berechtigen, sind gratis zu haben beim Castellan des Conservatoriums. 7517

Gegründet

1869.

Friedrich Bickel

7484

Wilhelmstrasse 34

Weisse Waaren und Ausstattungs-Artikel.

Specialität: Baby-Ausstattungen.

Hch. Haas

Tailor

Herrenschneider

Mchd. Tailleur

23 I. Et. Webergasse 23 I. Et.

Grosses, gut assortirtes Lager in- und ausländischer Stoffe. Eleganter Schnitt und gutes Passen.

6977

die Lust an, einmal auf der Geige zu spielen — andern Tags brach ich den Arm. Heute wollte ich, ich weiss nicht warum, noch einmal spielen. Eine innere Stimme schien mir zuzufüstern, wenn ich spiele, könne ich noch einmal all' meine Kraft, all' das Glück, den ganzen Rausch meiner Kunst empfinden. Es war das — siebenmal . . . Berühre die Geige nicht . . . Berühre sie nicht . . . denn . . . Die Stimme war mittlerweile so schwach geworden, dass man sie nicht mehr verstehen konnte. Rudolf Kreutzer sank in den Sessel zurück und die Welt hatte den Hingang eines grossen Componisten zu betrauern. Und was wurde aus jener verfluchten Geige? — Niemand weiss es. War es vielleicht das Instrument, dessen sich Paganini in Paris bediente, während die Cholera dort war? Man weiss, dass Paganini stets nur sechs Concerte hintereinander geben wollte. Bei seinem Tode verfügte er, dass seine Geige vor ihm verbrannt werde. Dabei entstand eine heftige Explosion und das Feuer, das im Kamin brannte, verschlang das ganze Haus des Sterbenden. „Furchtlos und treu.“

Provinz Sachsen 4 pCt. Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet Mitte November statt. Gegen den Coursverlust von circa 4 $\frac{3}{4}$ pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Strasse 13, die Versicherung für eine Prämie von 7 Pfennig pro 100 Mark.

Meteorologische Beobachtungen des Curvereins.

Wiesbaden,	Barometer (Millimeter)	Thermometer (Celsius)	Relative Feuchtigkeit
29. Oct. 10 Uhr Abends	749.1	+ 6.4	84 %
30. " 8 " Morgens	740.1	+ 6.0	91 "
1 " Mittags	740.9	+ 12.6	53 "
29. Oct. Niedrigste Temperatur + 3.0, höchste + 8.3, mittlere + 5.7.			
Wiesbaden,	Barometer (Millimeter)	Thermometer (Celsius)	Relative Feuchtigkeit
30. Oct. 10 Uhr Abends	746.5	+ 7.0	84 %
31. " 8 " Morgens	745.2	+ 6.2	87 "
1 " Mittags	744.1	+ 9.4	77 "
30. Oct. Niedrigste Temperatur + 5.0, höchste + 13.3, mittlere + 9.1.			

Allgemeines vom 31. Oct. Samstag Mittag bedeckt, still; Sonntag Morgen bedeckt, Regen, dann aufgehellt, lebhafter Südwest, steigende Wärme; Mittags aufgehellt, gegen Abend etwas Regen; Montag Morgen bedeckt, etwas Regen, still.

Maier.

Chorgesangschule des Freudenberg'schen Conservatoriums für Musik, Rheinstrasse 50.

Die Chorgesangschule gewährt eine gründliche Ausbildung im **Vomblattsingen**, mit Beobachtung reiner Intonation, schönen Klanges und besonderer Rücksichtnahme auf durchdachten und empfundenen Vortrag auf Grund der Wöllner'schen Chorgesangschule. Studium und Aufführung von A-Capella-Kompositionen für gemischten Chor. 7511

Der neue Cursus beginnt im November. Das vierteljährliche Honorar beträgt 5 Mark. Musikliebende Damen und Herren, welche sich daran zu betheiligen wünschen, belieben sich zu wenden an den Direktor
Otto Taubmann.

Nouveautés.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten in
**deutschen, englischen und französischen
Winterstoffen** für
complete Anzüge, Paletots, Beinkleider, Westen &c.

beehren sich ergebenst anzuzeigen und dieselben zur
Anfertigung nach Maass
unter Garantie **guten Sitzens** und **tadelloser, elegantester**
Ausarbeitung, auf das Beste zu empfehlen.

Gebrüder Süss
am Kranzplatz.

7492

G. Accarisi & Nipote

6996

Neue Colonnade 38-39.

Fabrique

de Joaillerie, Bijouterie & Orfèvrerie
de Genre

Etrusque, Romain & Pompeian.

Wiesbaden:

Neue Colonnade 38-39.

Florence:

Via Tornabuoni 1 et Lungarno Corsini 2.

Echt

Prof. Dr. Jägers Normal-Artikel

Normal-Hemden	Normal-Damen-Unterhosen	Normal-Kameelgarn
" Nachthemden	" Kniestrümpfe	" Taschentücher
" Hosen	" Leibbinden	" Hosenträger
" Hemdhosen	" Damenröcke	" Handschuhe
" Jacken	" Untertailen	" Windelhosen
" Strümpfe	" Herrenwesten	" Pulswärmer
" Kameelhaardecken	" Wollwaschseife	" Strickwolle
" Kameelhaarwatte	" Schweissblätter	" Verbandstoffe

zu Original-Preisen bei 7130

Franz Schirg, Strumpf- & Trikotagen-Fabrik & Handlung,
Webergasse 1 im Nassauer Hof.

Masseur & Bademeister Ph. Dörr

7057

Langgasse 39

Vorher 16 Jahre Bademeister der Wasser-Heilanstalt Dietenmühle
empfiehlt sich in **Massage und Wasserbehandlung.**

Das **Schwedische Institut für manuelle Behandlung der Krankheiten** (Schwedische Heilgymnastik) ist alle
Wochentage offen.

Herren von 8 bis 10 Uhr. Damen von 11 bis 2 Uhr.

Consultationen alle Wochentage, ausser Samstag, zwischen
3-4 Uhr **Rheinstrasse 3, Wiesbaden.**

7450

J. V. Dählberg, Director.

Zahn-Arzt

C. Voigt,
Grosse Burgstrasse 14.
Sprechstunden 9-5 Uhr.

7170

Villa Monbijou, Erathstrasse 11,
unmittelbar beim Curhaus, ist eine
herzhaft, möbl. Etage ganz oder getheilt,
mit oder ohne Pension, zu verm. 7486

Tannusstrasse 45 (Sonnenseite) ist
die gut möblierte Belle-Etage, enthaltend
5-6 Zimmer mit oder ohne einger. Küche
und ein. Zimmer zu vermieten. 7504

Gegründet 1867 von Ferd. Heyl. — Für die Redaction und Aufstellung der Liste verantwortlich J. Kuhn. — Druck und Verlag von Carl Kistner.

Wiesbaden. Israelitisch Hôtel & Restaurant I. Ranges

6931

zum
„**Badischen Hof**“
Nerostrasse 7, nahe dem Koch-
brunnen und Curhaus.
Table d'hôte um 1 Uhr.
Diners à part.
Besitzer: **H. Hirschberger.**

Hôtel Restaurant

Kronprinz

3 Nerostrasse Wiesbaden Nerostrasse 3
in unmittelbarer Nähe des Kochbrunnens.
Etablissement I. Ranges.
Table d'hôte um 1 Uhr.
Service à la carte zu jeder Tageszeit.
Weine von 1^{er} Firmen, Bier, Thee, Kaffee, Liqueure
Familien-Pension.
7344 Besitzer: **T. Rückersberg.**

A. F. KNEFELI

Langgasse 45.

Grösstes Lager

in importierten Havana-, sowie
Hamburger und Bremer Cigarren.
Cigaretten & Tabake.

Grossartige Auswahl
in Wiener Meerschaum und
Bernstein-Waaren.
Rauch-Requisiten.
7087 Billige Preise

Sophie Möller-Schöler

Ecke der Marktstrasse u. Metzgergasse 2 II.
Anfertigung von **Damen-Toiletten**
in eleganter u. einfacher Ausführung. 7433

Violin-Unterricht

in Wiesbaden
Oscar Seeger, Schüler des Herrn
Concertmeisters **H. Heermann** und des
Hoch'schen Conservatoriums in Frankfurt a/M.
Geil. Anmeldungen an meine Adresse in
Mainz: Drususstrasse 10 erbeten. Referenz:
Herr Concertmeister **Hugo Heermann**,
Liebigstrasse 24, Frankfurt a. M. 7501

**Grammaire, Lecture, Con-
versation.** Allemand, Français,
Italien, Anglais et Espagnol par **A.
Scartazzini**, Prof., Nerostrasse 5
Auteur de la „Biblioteca Italiana“ avec notes
en trois langues. 7505

Dr. Hamilton (37 Rheinstrasse) still
prepares for Prel. Law and Army Ex-
no pupil has failed. 7440

Gesangschule von **Franz Melante**
von **Tempel** Schillerplatz 1 II. Et.
Sprechstunde von 2-3 Uhr. 7476

Eine staatlich geprüfte **Lehrerin** für
Deutsch, Französisch und Englisch
ertheilt Unterricht in diesen Fächern bis zu
den Oberstufen. Näb. Exped. d. Bl. 7462

Ein gebildetes

Fräulein, in allen Zweigen einer feineren
Haushaltung **gründlich** erfahren, **per-
fekt** im Kochen, sucht Stelle als **Haus-
hälterin, Beschleisserin** oder
einen sonstigen Vertrauensposten.
Prima Ref. Gef. Off. sub **L. F. 628** an
Haasenstein & Vogler, Langgasse 31,
erbeten. 7518

Schlaf- und Wohnzimmer,
eleganter möblirt, **sofort** zu ver-
mieten. Auf Wunsch **Pension.** Erste
Etage Stiftstrasse 4. 7519

**Miss Wagner, Villa „Fried-
berg“**, Neuberg 7, receives a limited
number of young ladies for private education.
Highest references to parents of former
pupils. Large private grounds. 6890

Dr. Dunzelt, Hofzahnarzt,
Wilhelmstr. 13 I (Parkseite). 7510

Charles J. Monk, D. D. S.

American Dentist
Wiesbaden Wilhelmstr. 22.
7453

Wiesbaden — Pension Haussmann
25 Rheinstrasse. Two Minutes walk
from railway station, 10 from the Curhaus.
Irrms pass the door. Lofty rooms Sunny
aspect. Baths. Proprietess speaks English.
Terms moderate. Satisfactory references.
7500

Hotel Pension Weyers

Elegante Hochparterre-Wohnung von fünf
Zimmern mit Pension oder auch mit Küche
sowie einzelne Zimmer vom 10. d. Mts. zu
vermieten.
E. Weyers,
7473 Wilhelmstrasse 5, Altesseite.

Villa Heubel

Leberberg 4, am Curpark,
neben dem Palais Ihrer Kgl. Hoheit Prinzess
Louise von Preussen.
Elegante möblierte Wohnungen, Badezimmer
mit Einrichtung, auch **Pension**, billige
Preise. 6895

Pension Fiserius

Leberberg 1. 7139

Villa Frorath Leberberg 7.

Möblierte Zimmer, Pension, billige Preise.
7460

Familien-Pension Rosenstr. 12

Bevorzugte Lage. 7455

Villa Margaretha

Gartenstrasse 10
2 grosse hübsch möblierte Zimmer mit Balkon
(Boletage), sowie 1 Parterrezimmer sind frei
geworden. 7200

PENSION MON-REPOS

Frankfurterstr. 6,
am Eingange des Parks, 5 Min. vom Cur-
haus. Bäder im Hause. 7140

Home for young ladies

who
desire to study the Languages,
and higher English. Excellent table.
Mm. George H. Owen
6906 Nicolassstrasse 19, zweite Etage.

Eine elegant möblierte, abgeschlossene
Wohnung **Wilhelmstrasse 40,**
Bel Etage, von 6 Zimmern, 3 Mansarden,
Küche u. s. w. ist für den Winter zu ver-
mieten. 7469

Villa Hertha

Neubauerstrasse 3 (Dambachthal)
Familienpension Family Boardinghouse
6886 **Frl. André. Miss Rodway.**

Villa Nizza (Leberberg 6)

Familien-Pension, sowie möbl. Wohnungen
6885

Pension Internationale

7094 **Mainzerstr. 8**
grosser Garten mit Lawn-Tennis.

Villa Speranza

Familienpension — Erathstrasse 3.
7507

Königliche Schauspiele.

Dienstag den 1. November 1887.
202. Vorstellung.
(13. Vorstellung im Abonnement.)
Die Zauberrüste.
Grosse Oper in 3 Akten von Schikaneder.
Musik von Mozart.
Anfang 6½ Uhr.

Annou

Ne

Für
geber, wie
Frem
anzuzeigen.

St

1. F
2. H
3. V
4. M
5. C
6. A
7. A
8. F

Wie
im Curhau
rühmt ge
gewonnen.
vorigjährig
Erfolge
bevorsteh
erfreuen w
Veranstalt

— J
Hochzeitsre
Sie:

Schle
stadt, Geger
Bankhaus C
Prämie von

Wies
31. Octob. 10
1. Nov. 8
1
31. O
Allge
Morgen Tha